

Dreimonatslehrgang der Kreispartei-schule besucht haben. Daraus ergibt sich, daß z. B. der Sekretär der Grundorganisation der Partei in einer Werkabteilung des Betriebes, der verantwortlich ist für die Anleitung von 85 Genossen und über tausend parteilosen Werk-tätigen, selbst nur vier-zehn Tage einen Lehrgang der Betriebspartei-schule be-sucht hat. Die Genossen erklären selbst, daß sich darauf eine ganze Reihe von Schwächen und Mängeln in der Arbeit der Partei und des Betriebes zurückführen lassen.

Sicher ist auch das Auftreten vieler Schwächen und Mängel in der Arbeit unserer Parteileitungen, in den Massenorganisationen und den Organen unserer Staats-macht und solche Vorfälle wie im Kreise Seelow im Be-zirk Frankfurt/Oder (siehe Leitartikel „Neues Deutsch-land“ vom 2. November 1952) auf das ungenügende poli-tische und fachliche Wissen unserer leitenden Parteikader zurückzuführen.

Auch in der Vorbereitung des Parteilehrjahrs 1952/53 kam die ungenügende Aufmerksamkeit bei der Einstufung der leitenden Kader klar zum Ausdruck. Von sich aus hatten die Parteileitungen die leitenden Kader kaum be-rücksichtigt oder gingen ebenfalls formal an die Einstufung dieser Genossen heran. Die verantwortlichen Genossen selbst zeigten wenig Eigeninitiative bei der Organisierung ihres ständigen Studiums. Viele von ihnen geben sich zu wenig Mühe, ihr Wissen ständig zu erweitern und waren damit einverstanden, daß sie mit in die untersten Stufen und Zirkel des Parteilehrjahrs eingestuft wurden. Auch in dem Streben vieler Mitglieder der Kreisleitungen und Parteileitungen der Grundorganisationen in das Organi-sierte Selbststudium eingestuft zu werden, kam eine ge-wisse Tendenz zum Ausdruck, ein möglichst unkontrol-liertes Studium durchzuführen; denn oft hatten die Ge-nossen, die solche Anträge stellten, nicht das nötige Grund-wissen, um sich auf diese Art weitere Kenntnisse des Mar-xismus-Leninismus anzueignen.

In der Bezirksleitung Magdeburg z. B. beteiligen sich nach den Angaben der Abteilung Propaganda der Bezirks-leitung an der Kreisabendschule sieben Genossen, an der Politischen Grundschule 20 Genossen. Für die qualifizierten Zirkel zum Studium der Geschichte Deutschlands und der deutschen Arbeiterbewegung, zum Studium des dialekti-schen und historischen Materialismus und zum Studium der politischen Ökonomie meldete sich keiner der leitenden Kader der Bezirksleitung Magdeburg; aber gerade diese Zirkel sollten von den leitenden Kadern unserer Partei besucht werden.

Besonders schwach ist die Beteiligung eines großen Teils unserer leitenden Kader an unserer Lektions-propaganda, sei es bei der Durchführung von Lektionen auf Parteischulen oder öffentlichen Lektionen. Gerade auf diesem Gebiet müßten unsere leitenden Kader unseren Propagandisten ein Beispiel geben, da sie auf Grund ihrer täglichen, praktischen Erfahrungen in der Par-teiarbeit am besten verstehen müßten, die Theorie mit der Praxis zu verbinden. Die Erfahrungen zeigen auch, daß sich dort, wo sich Mitglieder der Bezirks- und Kreisleitun-gen der Partei gründlich auf solche Lektionen vorbereiten, diese stets eine große Bereicherung nicht nur für die Schü-ler an den Parteischulen, sondern auch für die Lehrkörper unserer Schulen darstellen.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen und der auch bei der Vorbereitung des Parteilehrjahrs 1952/53 aufgetre-tenen Schwächen und Mängel wies das Sekretariat des

Zentralkomitees in seinem Beschluß vom 9. Oktober 1952 auf die Notwendigkeit hin, daß sich die Kreis- und Bezirks-leitungen sofort einen Überblick verschaffen, wo die ver-antwortlichen Funktionäre im Parteilehrjahr studieren, oder welche propagandistische Tätigkeit sie im Parteilehrjahr ausüben werden. Dabei sollen die Sekretariate der Bezirks- und Kreisleitungen das Studium der verantwortlichen Funktionäre bzw. ihre Arbeit als Propagandisten im Partei-lehrjahr durch Beschluß bestätigen und die Genossen ver-pflichten* in bestimmten Abständen vor dem Sekretariat über die Durchführung und die Fortschritte in ihrem Studium oder in ihrer propagandistischen Tätigkeit zu be-richten.

Wie wurde dieser Beschluß bisher durchgeführt? Eine Kontrolle über die Durchführung des Beschlusses in sechs Bezirksleitungen ergab, daß listenmäßig feststeht, wo die Genossen der Parteileitungen studieren sollen. In den mei-sten Bezirken beschränkte man sich aber auf die Genossen, die unmittelbar bei den Bezirksleitungen tätig sind oder gewählte Mitglieder dieser Parteileitungen sind. Nicht er-faßt wurden die Genossen, die in verantwortlichen Funk-tionen in den Massenorganisationen, im Staatsapparat usw. arbeiten. Meist wurden diese Listen von Mitarbeitern der Abteilung Propaganda und Agitation ohne Beratung mit der Parteiorganisation, dem Parteisekretär und verant-wortlichen Mitgliedern des Sekretariats aufgestellt. In einigen Bezirksleitungen gingen die Genossen dabei äußerst formal, wie bei der Einstufung in das Parteilehrjahr in verschie-denen Grundorganisationen, vor. Mit Ausnahme der Be-zirksleitung Erfurt wurden diese Listen und die Art des Studiums weder kontrolliert noch durch Beschluß bestätigt. Man hat sich deshalb auch noch nicht darüber unterhalten, wie man z. B. den Genossen bei ihrem Studium helfen will, wie man durch die notwendige, bessere Planung der Ar-

HEINZ WACHOWIUS

Die Aufgaben der

Vor uns stehen die Gewerkschaftswahlen. In den Be-trieben, Verwaltungen und Schulen beginnen die Gewerk-schaftsleitungen mit der Vorbereitung des Rechenschafts-berichts. Sie sollen vor der Mitgliedschaft dafür Zeugnis ablegen, wie die Gewerkschaften ihre Aufgaben als Schu-len des Sozialismus und als Vertreter der Interessen der Werktätigen erfüllt haben. In den Versammlungen müs-sen gründliche Auseinandersetzungen über den konkreten Stand der gewerkschaftlichen Arbeit im Betrieb stattfinden.

Die prinzipielle Bedeutung der Rechenschaftslegung liegt in der Kontrolle der Massen über die Tätigkeit der Leitun-gen. Treffend kennzeichnet Genosse Malenkov die Kon-trolle der Leitungen durch die Massen auf dem XIX. Par-teitag der KPdSU indem er sagt «... wo die Kontrolle der Massen über die Tätigkeit der Organisationen und Insti-tutionen nachgelassen hat, werden unweigerlich solche ab-stoßenden Erscheinungen auftreten wie Bürokratismus, Fäulnis und sogar Zersetzung einzelner Glieder unseres Apparates».

Die Aufdeckung und Überwindung bürokratischer Er-scheinungen in der Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen setzt die Anleitung unserer Genos-